



Jacqueline Soffner-Kessler
lebt in Dürrenroth und arbeitet
in Oberkirch bei Sursee und Solothurn
als Homöopathin

Was bei Tieren hilft, hilft auch bei Menschen

Homöopathie – viele bekunden schon Mühe beim Aussprechen oder Schreiben des Wortes. Seinen Ursprung hat diese Bezeichnung im Griechischen, genau genommen in den zwei Wörtern «homoion» = ähnlich und «pathos» = Leiden, Krankheit.

Das Ähnlichkeitsprinzip, eines der Grundprinzipien in der Homöopathie, lautet demnach auch «similia similibus curentur», auf deutsch: Ähnliches möge durch Ähnliches geheilt werden.

Die Geburt der Homöopathie

1790 gilt als Geburtsjahr der Homöopathie. Samuel Hahnemann, deutscher Arzt und medizinischer Schriftsteller und Übersetzer, machte damals einen Selbstversuch mit Chinarinde. Er zweifelte an der Aussage, welche die heilende Wirkung von Chinarinde bei Malaria-erkrankten auf die magenstärkende Wirkung zurückführte. Hahnemann nahm wiederholt hoch dosierte Gaben von Chinarinde ein, obwohl er nicht an Malaria erkrankt war. Bei diesem Versuch erkannte er das Prinzip der Ähnlichkeit: Die Rinde erzeugte bei ihm als gesunden Mann die typischen Krankheitssymptome von Malaria.

Hier ein weiteres, sehr vereinfachtes Beispiel dieses Prinzips: Beim Schneiden von Zwiebeln beginnen die Augen zu tränen und zu jucken, die Nase läuft. In der Homöopathie wird die Zwiebel (*Allium cepa*) bei Schnupfen, insbesondere Heuschnupfen eingesetzt, wenn die Symptome beim kranken Patienten ähnlich sind wie diejenigen, die eine Zwiebel beim Gesunden erzeugt.

Die Potenzen und Ausgangssubstanzen

Hahnemann forschte und entwickelte von dieser Zeit an die Homöopathie. Zuerst verordnete er die Substanzen in kleinen Dosen, was aber oft zu Vergiftungen führte. In weiteren Versuchen verdünnte und verschüttelte er lösliche Stoffe mit Weingeist im Verhältnis 1:100 (C-Potenzen).



Unlösliche Stoffe wurden mit Milchzucker verrieben. Durch die Verdünnung, Verschüttelung oder Verreibung wird die Information des gewählten Stoffes auf einen neuen Träger wie zum Beispiel Milchzucker übertragen und die Heilkraft freigesetzt. Dieser Vorgang heisst Potenzierung.

Es wird zwischen D-, C- und LM- oder Q-Potenzen unterschieden:

- D-Potenzen sind im Verhältnis 1:10 potenziert (1 Tropfen Substanz auf 9 Tropfen Alkohol).
- C-Potenzen sind im Verhältnis 1:100 potenziert (1 Tropfen Substanz auf 99 Tropfen Alkohol).
- LM- oder Q-Potenzen sind Dilutionen mit sanfterer Wirkung für die tägliche Einnahme.

Homöopathen verwenden in der Regel C-

und Q-Potenzen. Es gibt mehrere tausend homöopathische Arzneien, und es kommen immer neue dazu. Diese Arzneien werden aus Mineralien, Pflanzen, Pilzen, Tiersubstanzen, Krankheitserregern, Giften und mehr hergestellt.

Wenn Sie sich oft homöopathisch behandeln lassen, empfiehlt sich die Anschaffung einer Notfallapotheke mit den gängigsten Mitteln. In akuten Fällen oder im Urlaub ist der Homöopath froh, wenn Sie eine Grundausswahl zur Hand haben. Mit etwas Glück ist das passende Mittel dabei und kann schnell verabreicht werden.

Was macht eigentlich ein Homöopath?

Vielleicht erwägen Sie schon lange, bei einem Homöopathen Hilfe zu suchen, wissen aber nicht genau, was Sie erwartet. Der Homöopath führt bei der ersten Konsultation eine ausführliche Anamnese (Patientengespräch) durch. Er möchte eine möglichst genaue Beschreibung Ihrer Beschwerden hören, auch Symptome, die Sie vielleicht komisch oder ungewöhnlich finden, interessieren ihn. Er interessiert sich für Sie als Mensch und möchte wissen, wer Sie sind, was Sie ausmacht, wie Sie Ihre Krankheit erleben.

In der Medizin bekommt eine Krankheit mit den dazugehörigen Symptomen einen Namen, nehmen wir als Beispiel die

Buchtipp



Omida homöopathische Taschenapotheke

ideal für Unterwegs auf Reisen oder zu Hause als Erste Hilfe finden Sie bestimmt ein passendes Einzelmittel. 32 verschiedene homöopathische Mittel stehen im Fall der Fälle für die Selbstbehandlung griffbereit im praktischen Etui.

Migräne. Befragt man mehrere Patienten mit Migräne nach ihren jeweiligen Symptomen, merkt man, dass die oft ganz unterschiedlich sind. Nicht nur die Symptome sind anders, auch die Menschen sind unterschiedlich. Der eine regt sich schnell auf, bekommt dabei einen roten Kopf, trinkt ständig Kaffee, schläft vorzugsweise auf dem Bauch und friert ständig. Der andere ist ruhig, introvertiert, will lieber alleine sein, erträgt keinen Trost und hat warm. Der Homöopath wird aufgrund der Symptome und Eigenschaften, die der Patient beschreibt, unter allen Arzneien eine suchen, die bei der Prüfung an gesunden Menschen ähnliche Symptome hervorgerufen hat wie die, welche der Patient beschreibt.

Bei welchen Beschwerden hilft Homöopathie?

Die Homöopathie hilft grundsätzlich bei sehr vielen Beschwerden, insbesondere bei chronischen Verläufen von Krankheiten, aber auch bei psychischen Störungen wie zum Beispiel Ängste, Depressionen, Essstörungen, Sucht oder palliativ als Unterstützung bei schweren Erkrankungen. Oft höre ich, dass Homöopathie nur bei kleinen Gebrechen wie Erkältungen oder Magenverstimmungen angezeigt ist. Aber die Schwere einer Erkrankung entscheidet nicht darüber, ob mit Homöopathie behandelt werden kann oder nicht. Jeder Mensch ist einzigartig, hat seine ganz eigene Art, Krankheit auszudrücken und seine persönliche Krankheitsgeschichte. Die Homöopathie hat neben der Medizin ihre Berechtigung. Das oberste Ziel ist

die Heilung des Patienten. Mit vereinten Kräften, wenn auch mit unterschiedlichen Ansätzen, sind wir auf dem richtigen Weg.

Homöopathie eignet sich für alle, vom Säugling bis zum Hundertjährigen, auch schwangere Frauen können behandelt werden. Je nach Dauer, Schwere der Erkrankung und Alter kann eine homöopathische Behandlung schnell ansprechen oder eben etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Was ein Homöopath als Besserung ansieht, wird vom Patienten nicht immer so wahrgenommen, weil er vielleicht auf das eine, störende Symptom fixiert ist. Der Homöopath aber schaut die Gesamtheit der Symptome an und beurteilt nach eigenen Kriterien, ob der Verlauf der Krankheit in Richtung Genesung geht oder nicht. Dabei kann es zum Beispiel wichtiger sein, dass ein Patient, der zuvor immer müde und energielos war, mit der Arznei neue Energie bekommt, als dass seine Kopfschmerzen sofort verschwinden.

Homöopathie in der Schweiz

Die Homöopathie hat in der Schweiz eine Sonderstellung. Im 2009 stimmte das Schweizer Volk mit siebenundsechzig Prozent Ja für die zeitlich begrenzte Wiederaufnahme der Homöopathie in die Grundversicherung bis 2017. Ab 1. Mai 2017 sollen nun ärztliche Leistungen der Homöopathie (und weiterer komplementärmedizinischen Methoden) definitiv von der Grundversicherung übernommen werden. Was viele nicht wissen: Diese Regelung betrifft nur Leistungen, die von einem Arzt mit FMH-Ausweis erbracht

werden. Die Leistungen von nicht-ärztlichen Homöopathen werden über die Zusatzversicherung abgerechnet. Der Therapeut muss aber von den Krankenkassen anerkannt sein. Erkundigen Sie sich also vorher, ob und wieviel Ihre Krankenkasse an homöopathische Behandlungen zahlt.

Zum Schluss meiner Ausführungen noch ein Rat, den schon Hahnemann zu seiner Zeit beherzigte:

Vieles kann man selber zu seiner guten Gesundheit beitragen. Überlegen Sie doch mal in Ruhe, ob Sie wirklich das Leben lieben, von dem Sie immer geträumt haben. Essen Sie meistens Lebensmittel, die Ihnen Energie geben und gut tun? Entspricht die Arbeit, die Sie jeden Tag von morgens bis abends erledigen, Ihren Fähigkeiten und sind Sie dabei glücklich? Leben Sie an einem Ort, in einem Dorf, einem Land, wo Sie sich wohlfühlen? Bewegen Sie sich auch ab und zu an der frischen Luft? Nichts ist unmöglich. Manchmal braucht es etwas Mut und oft viel Anstrengung, um etwas zu ändern. Aber es lohnt sich, auch Ihrer Gesundheit zu Liebe.

www.praxis-blaushus.ch

Nach vielen wertvollen Beiträgen über Homöopathie bei Haustieren übergibt Dr. Sibylle Flury das Zepter anderen Homöopathen. Ich werde dieses Jahr in drei Ausgaben der Lebenslust Emmental über Homöopathie beim Menschen berichten. Zwei Reportagen über Homöopathie bei Tieren werden von Dr. med. vet. Anna-Catrina Eichenberger aus Langnau geschrieben.